

Charles Dickens: **Weihnachtslied**

Eine Gespenstergeschichte

Interpret: Dietmar Mues

Musik: Vic Abram



3 CDs • ISBN 978-3-8337-1675-1 • € 19,00 UVP
Gesamtspielzeit: 03:26:43

Charles Dickens wurde 1812 in der Nähe von Portsmouth, England, geboren. Als sein Vater ins Schuldgefängnis kam, musste der Zwölfjährige als Hilfsarbeiter Geld verdienen. Später arbeitete er als Anwaltsgehilfe, war Parlamentsberichterstatler für mehrere Zeitungen und wurde schließlich Journalist. Dickens erste literarische Skizzen erschienen 1833 in einer Monatsschrift und wurden als Buch unter dem Titel "Pickwick Papers" berühmt. In den folgenden Jahren arbeitete er zum Teil parallel an verschiedenen Romanen und bereiste mehrmals Amerika. In seinen Büchern skizziert er humorvoll und sozialkritisch das Leben der kleinen Leute.

Wer kennt ihn nicht, den zynischen, alten Blutsauger Ebenezer Scrooge, der es selbst am Weihnachtsabend bedauert, seinem Angestellten freigeben zu müssen, Bittsteller verjagt und die Einladung seines Neffen zum Weihnachtsessen barsch ablehnt. Scrooge, dessen Name als Bezeichnung für extremen Geiz in die englische Umgangssprache Eingang gefunden hat, gehört eindeutig zu den niederträchtigsten Figuren der Literatur - zumindest vor seinem Sinneswandel. Der wird durch die Geister vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Weihnachtsfeste eingeleitet. Dietmar Mues spricht die beliebte Geschichte von Charles Dickens mit Wärme und herzerfrischender Ironie.

Dietmar Mues, geboren 1945 in Dresden, studierte an der "Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg". Bei seinen Engagements am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und anderen Theatern arbeitete er unter anderem mit Luc Bondy und Jürgen Flimm. Dietmar Mues wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen wie "Tatort" und "Gangster" mit. 1978 erhielt er den Darstellerpreis des Norddeutschen Theatertreffens. Neben seinen Theater-, Film- und Fernsehengagements veranstaltete er eigene Theater-Leseabende. Mues starb im März 2011 in Hamburg.

Mues nutzt die Bandbreite seiner Stimme und nimmt sich doch zurück. Hier knurrt und grollt und brummt und grunzt er nicht bis zur Unverständlichkeit des Gesprochenen. Er liest pointiert die Geschichte, vergreift sich nie im Ton. Hinzu kommt, dass die revidierte Übersetzung des Textes von Richard Zozmann wirklich gelungen ist.

hörBücher